Westfälische Zeitung.

№ 173. Erscheint mit Ausnahme des Montags täglich. Inserate werden mit 2 Sgr. die 4spaltige Zeile oder deren Raum berechnet.

Paderborn, Donnerstag, den 21. Oktober 1852.

Vierteljl. Abonn.-Preis in Paderborn 1 Thlr. 7½ Sgr.; bei allen Postanstalten in Preuß. 1 Thlr. 15 Sgr.; im übrigen Deutschland 1 Thlr. 22½ Sgr.

8r Jahrg.

Das französische Kaiserthum und der Socialismus.

Paderborn, 20. Oktober.

Wenn wir in unseren Betrachtungen fortfahren, um aus der Eigenthümlichkeit des französischen Nationalcharakter's den jetzigen Kaiserschwindel zu erklären, in welchem vor unseren Augen gleichsam eine Scene aus tausend und einer Nacht sich abrollt, so stoßen wir auf einen Zug, welcher vorzüglich den Bewohnern der Städte eigen ist. Der Franzose ist nämlich genußsüchtiger, als irgend eine andere Nation. Aber nicht die stille, dauernde Genuß, der Genuß des Herzens und des Geistes ist es nicht, welcher ihn lockt, sondern rauschende oft die rohesten Regungen der Seele betäubende Vergnügungen. Außer den früher deutschen Provinzen ist daher das Familienleben, welches den germanischen Völkerstämmen das höchste Glück zu bereiten pflegt, nicht vorhanden. Dadurch entgeht aber auch der feste, sittliche Gehalt, welcher dem Mann Selbstbewußtsein und Vertrauen in seine eigene Kraft einflößt und ihn an eine gewisse Selbstverwaltung gewöhnt, welche die Quelle würdiger Freiheit ist.

Um die Mittel zu jenen rauschenden Vergnügungen zu erlangen, ist die Jagd nach Erwerb jetzt groß, so groß, daß sie den ganzen Handel und Wandel öfter Eintrag thut, als z. B. in Amerika. Das höchste Ziel aber, das jedem vorschwebt, ist nicht etwa das Glück seiner Familie zu gründen, seine Kinder tüchtig zu sehen, sondern um jeden Preis [illegible] zu erringen, um den Abend des Lebens [illegible] Jahre zu, als Rentier ohne alle Thätigkeit [illegible] Nur diesen Zweck zu erreichen, [illegible] Jahren auch selbst sehr [illegible] Dasein [illegible] ganzes [illegible] Schmutzlöchern [illegible] Dies sehr natürlich, daß abenteuerliche Projekte in französischen Köpfen leichter Eingang finden, als anderswo und dem haben die Socialisten den verhältnißmäßigen Erfolg ihrer Propaganda zuzuschreiben.

Gewinnt Glück oder Unglück dem Zufall, der Vorsehung, der Regierung eher zu verdanken, als der eigenen Kraftanstrengung, werden die abenteuerlichsten Ideen von dem jugendlicheren oder dem weniger gebildeten Theile des französischen Volkes mit einer außerordentlichen Begierde und Leichtgläubigkeit, gerade wie eine Lotterie aufgenommen. Schon Law machte daher mit seiner Mississippi-Bank im vorigen Jahrhundert sein Glück in Paris. Der Communismus fand deshalb unter der minder glänzend situirten Bevölkerung großen Anhang, obgleich sein Einfluß bei weitem überschätzt wurde von den Bourgeois, welche aus Furcht vor den Utopien sich um jeden Preis einer noch rücksichtsloseren Gewalt in die Arme warfen. Denn die meisten jener Beglückungs-Lotterien richteten sich durch ihre eigene Absurdität zu Grunde. Eine Communistensekte, z. B. die ouvriers travailleurs waren, weil sie ganz richtig einsehen, daß der Communismus nicht ausführbar sei, wenn nicht alle Menschen gleich seien und doch auch deren Ungleichheit nicht leugnen konnten, so consequent, den Vorschlag zu machen, daß den talentvollen Kindern eine schlechte und den stupiden eine gute Erziehung von Staatswegen gegeben werden solle, um sie wenigstens annähernd gleich zu machen und die allgemeine Gleichheit der Güter eher zu ermöglichen.

Im Februar 1848 erwartete die Masse des Volkes, statt das Glück von der in der Freiheit ungehindert schaffenden Tüchtigkeit abhängig zu machen, einen socialistischen Hexenmeister, der alle Mühe für sie übernähme. Als aber die Nationalwerkstätten, wie vorauszusehen, verunglückt waren, als kein Stein der Weisen gefunden war, nachdem ferner die mißleitete Enttäuschung im Juni in den Straßen von Paris niedergemetzelt war, da war es nichts Unnatürliches, daß das unselbstständige Volk seinen socialen Goldmacher in einer anderen Person suchte und jetzt um so mehr gefunden zu haben glaubte, als der Ruhm des Onkels L. Napoleon mit einem Nimbus umgibt, indem die Schattenseiten des Ersteren durch die Entfernung der Zeit in den Hintergrund getreten sind.

L. Bonaparte soll jetzt Gold machen, mag man es in buchstäblicher oder figürlicher Bedeutung nehmen; und wenn es ihm nicht gelingt, so wird das wankelmüthige Volk ihn ebenso bald vergessen und verlassen, als es die provisorische Regierung vergessen und verlassen hat.

Deutschland

Berlin, 19. Okt. Die Einladungen [illegible] sind dem Vernehmen nach [illegible] gewesen, in welcher [illegible] schreibt, der Beruf [illegible] Deutschland [illegible] auseinandergesetzt und den großen Gefahren [illegible] über zur Einigkeit der deutschen [illegible] wird. Die Verständigung mit den dissentirenden [illegible] allem mit Preußen, wird vorbehalten, der Termin [illegible] sammt-Zolleinigung hinausgerückt und einstweilen der Abschluß eines Handels- und Zollvertrages beantragt, wozu der eben berufene Kongreß die Basis werden soll. Die in Wien mit der Koalition abgeschlossenen Verträge sollen neben der neu umgearbeiteten Vorlage [illegible] K. K. Bundespräsidialgesandten Mitte k. M. dem Bundestage unterbreitet werden.

— Der Kommandirende in den Marken General der Cavallerie v. Wrangel hat den Geburtstag Sr. Maj. des Königs in Gemeinschaft mit der diesseitigen Gesandtschaft in Konstantinopel gefeiert. Wann der General nach Berlin zurückkehren wird, hängt noch davon ab, ob derselbe mit dem Dampfboot am 18. oder am 25. d. M. von Konstantinopel nach Triest abgehen wird.

— Der Oesterreichische Gesandte, Freiherr v. Prokesch-Osten, ist definitiv von hier abberufen und zum Gesandten bei der Pforte ernannt. Derselbe wird jedoch bis zum December hier verweilen. Als den künftigen Oesterreichischen Gesandten am hiesigen Hofe bezeichnet man vorläufig den General Martin.

— Durch die Berufung des Regierungsraths von Kroscher in das Ministerium des Innern ist die Stelle eines Ober-Präsidialraths in Koblenz erledigt. Vorläufig ist der Landrath von Jagow (Kreuznach) zur Stellvertretung berufen worden.

— Der Bundestag wird, wie wir hören, am 21. d. M. seine Sitzungen wieder aufnehmen.

Berlin, 18. Okt. Morgen findet eine Königliche Jagd in Hubertushorst statt, zu welcher die Prinzen, der Ministerpräsident und andere Würdenträger eingeladen sind.

Die Minister v. d. Heydt und v. Bodelschwingh [illegible] von der Eröffnungsfeier der Ostbahn bis Danzig [illegible] zurück.

Trotz [illegible] Berühmtheit hat das Staatsministerium [illegible] dem Justizminister vorgelegten Gesetz-Entwurf betreffend die Bildung des Oberappellationshofs bereits in das Bereich seiner Berathungen gezogen und denselben gebilligt.

[illegible] Gesetz-Entwürfe sind neuerdings mehrfach Entwürfe eingegangen, welche die Aufhebung des Verfassungsgesetzes zum Zweck haben.

In der Grafschaft Glatz (Provinz Schlesien) werden Petitionen an die Kammern cirkulirt, in welchen darüber geklagt wird, daß eine protestantische Pfarrei durch Ortstheilung [illegible] katholischen Gemeinde [illegible] werden. Aus diesem [illegible] man, daß seine [illegible] gleichen Trennung hervorgerufene Position wegen Errichtung einer katholischen Akademie in Posen [illegible] Duldung findet [illegible] Einsprüchen ist.

[illegible] Ausführung gebracht hat, in derselben Weise thätig zu sein, ist auch in Frankreich nicht ohne Anklang geblieben. Der Deputation, welche sich aus Engländern, Deutschen und Schweizern gebildet hat, um nach Hiorms zu gehen, hat sich auch Graf Agenor de Gasparin, ein unter den Verbannten Frankreichs sehr angesehener Mann, angeschlossen.

Köln, 19. Okt. Gestern wurde auch der früher wegen Betheiligung an der nach Stuttgart übersiedelten Nationalverschwörung Angeklagte, aber freigesprochene Notariatskandidat Bernhard hier verhaftet. Derselbe war als Zeuge im dem Communisten-Prozeß vorgeladen, wird aber nun wohl als Angeklagter darin figuriren. (D. Z.)

Köln, 17. Okt. Heute fand hier die Verhaftung des hiesigen Kaufmann Kothes und eines Fremden statt. Letzterer besuchte den Ersteren, wie es heißt mit einer Empfehlung von Marx. Der Fremde wurde beim Heraustreten aus der Wohnung gleich verhaftet, bei K. darauf von 11 bis 3 Uhr Haussuchung gehalten. Zwei Schriftstücke, ein älterer Brief aus der Schweiz von Wolff, ehemals Redakteur der „Rheinischen

---

(.) Aus der Berliner Kunstausstellung.

(Schluß.)

Auf der andern Seite füllen zuhörende Herren und Damen vom Hofe das Zimmer; unter ihnen auf einem Divan im Hintergrunde die Markgräfin v. Bayreuth, die mit seelenvollem Ausdruck der großen geistreichen Augen den Tönen des Bruders lauscht. Eine Komposition voll Geist und Gemüthlichkeit und reich an feinen Einzelzügen, die auf eine bewundernswürdig schlagende Charakteristik und eindringende Beobachtungsgabe deuten. Dabei ist Alles mit einer Sicherheit und Keckheit gemalt, die wir an Menzel schon kennen, und die bei jedem Andern zur Karrikatur werden würde.

Aus derselben Zeit schildert uns der höchst talentvolle Steffeck, unser erster Meister in Darstellung des Pferdelebens, eine Scene ganz anderer Art. Auf einer Brücke sind die preußischen gelben Reiter mit österreichischer Infanterie ins Handgemenge gerathen. Metzungen sind die Preußen vorgedrungen, und schon hat der Führer, von einer Kugel getroffen, seine Kühnheit mit dem Leben bezahlt. Aber dicht neben und hinter seinem sich hochaufbäumenden Rosse dringen die Andern nach, den Tod ihres Anführers zu rächen. Infanterie, Cavallerie, nicht zu gedenken der Artillerie, sind [illegible] Jubel [illegible] sondern auch die Oesterreicher, nichts mit gefälltem Bajonett [illegible] drängen sie stürmisch vor, und schon hat sich einhartnäckiger Einzelkampf entsponnen. Alles dies ist mit bewunderungswürdiger Energie hingeworfen. Die Bewegungen sind durchaus charakteristisch, prägnant und lebendig, die Färbung kräftig, duftig und doch zugleich voll Mark und [illegible] Noch eine Dampfesferne [illegible] diese ich hier an, wenn gleich von ganz verschiedenartigem Charakter, ja ein Bild, das durch die Gewalt und Tiefe des Ausdrucks, so wie das Tragische der Begebenheit den Meister einer geschichtlichen Bilder-Chronik darf. Es ist die „Vereidigung des Kieler Turner- und Studenten-Korps bei [illegible] Bleichenfeld" von Otto Bleibtreu in Düsseldorf. Auch hier das wildeste Handgemenge, aber ohne die Ausschweifungen fremdartiger Gestalten; aus jedem Antlitz der unglücklichen, tapfern, opfermuthigen Schaar blickt die gewisse Todesahnung, die Entschlossenheit der Verzweiflung heraus. Düster wie dieser Ausdruck ist auch die Färbung des Bildes; die Gruppen heben sich in todesbleichem, grellem Schein aus dem Pulverdampfe hervor, und die ganze Darstellung athmet ein Pathos und eine Größe der Empfindung, die sie, abgesehen vom Gegenstande, auch in rein künstlerischer Beziehung zu hoher Bedeutung erhebt.

Die Gesandten der Hansestädte am Hofe des Kaisers Napoleon.

Wir hatten in Nr. 135 der Westf. Z. nach der N. Pr. Ztg. ein Aktenstück mitgetheilt, das diese dem französischen Moniteur entnommen, und welches die Adresse einer Deputation der Hansestädte an den Kaiser Napoleon enthält. Die Weserzeitung erklärte bald darauf, daß zwar eine Adresse zu der betreffenden Zeit abgegeben, aber vom französ. Minister selbst verfertigt und dann vor dem Abdruck im Moniteur verfälscht worden sei. Dadurch würde die Deputation nur der Vorwurf treffen, daß sie gegen jene „Fälschung" nicht öffentlich protestirt habe.

Die Weserzeitung sagt: Dies Aktenstück ist auch [illegible] der Redaktion auch [illegible] hat [illegible] allgemeines Aufsehen erregt, [illegible] Ehrlichkeit, [illegible] Männern [illegible] Bürgerschaft [illegible] Hansestädte [illegible] welchem die Bürgerschaft der drei Städte [illegible] sich seit Jahren einig gefühlt hätten. Doch [illegible] unterzeichnet von Namen wie Oerdeck, Duntzel, Gallois, Meyer, eines Hallenser sein müsse, [illegible] unsere Leser interessiren zu erfahren, wie es sich [illegible] dieser Sache verhält. Wir können darüber aus guter Quelle Folgendes mittheilen.

Als Napoleon im Jahre 1811 die Hansestädte seinem Reich einverleibt hatte, wurden die letzteren sogleich aufgefordert Deputirte nach Paris zu schicken, um der kaiserlichen Regierung die erforderlichen „Renseignemens" über die Einrichtungen, die Verhältnisse und die Eigenthümlichkeiten der neuen Gebietserwerbung zu ertheilen und ihr zur Organisation des nunmehr zu errichtenden französischen Regiments das Material zu liefern. Lübeck schickte Overbeck und Cost, Hamburg den Syndicus Doormann neben den Senatoren Schulte und Jenisch, Bremen Gröning, Smidt und Vollmers, sämmtlich Rathsmitglieder. Die hanseatischen Deputirten trafen natürlich in Paris in Verkehr mit dem Ministerium des Innern, wurden aber auch als Abgeordnete seinem neuen Unterthanen dem Kaiser selbst vorgestellt. Bei dieser Gelegenheit mußte eine feierliche Ansprache an Se. Majestät gehalten werden, ohne deren Umgehung nicht wohl zu kommen war. Diese Ansprache wurde von dem des französischen Stils [illegible] Doormann [illegible] Doormann [illegible] Furchtsamkeit [illegible] Kaiserthum [illegible] Ausdruck gegeben hat, in derselben Weise thätig zu sein, ist auch in Frankreich nicht ohne Anklang geblieben. Der Deputation, welche sich aus Engländern, Deutschen und Schweizern gebildet hat, um nach Hiorms zu gehen, hat sich auch Graf Agenor de Gasparin, ein unter den Verbannten Frankreichs sehr angesehener Mann, angeschlossen.

Köln, 19. Okt. Gestern wurde auch der früher wegen Betheiligung an der nach Stuttgart übersiedelten Nationalverschwörung Angeklagte, aber freigesprochene Notariatskandidat Bernhard hier verhaftet. Derselbe war als Zeuge im dem Communisten-Prozeß vorgeladen, wird aber nun wohl als Angeklagter darin figuriren. (D. Z.)

Köln, 17. Okt. Heute fand hier die Verhaftung des hiesigen Kaufmann Kothes und eines Fremden statt. Letzterer besuchte den Ersteren, wie es heißt mit einer Empfehlung von Marx. Der Fremde wurde beim Heraustreten aus der Wohnung gleich verhaftet, bei K. darauf von 11 bis 3 Uhr Haussuchung gehalten. Zwei Schriftstücke, ein älterer Brief aus der Schweiz von Wolff, ehemals Redakteur der „Rheinischen

„Zeitung", worin dieser um Geld schreibt, so wie eine Druckschrift aus dem Jahre 1848 wurden cassirt, und K. darauf gleichfalls verhaftet.

Aus der Provinz Preußen, 12. Okt., schreibt die „Deutsche Allgemeine Zeitung": Die Ostbahn wird in wenig Tagen bis auf eine geringe Entfernung von Königsberg und mit Ausschluß des Weichsel- und Nogatüberganges vollendet sein. Die Eröffnungsfeier der Bahnstrecke zwischen Marienburg und Braunsberg hat bestimmt am 18. Oktober stattgefunden.

— **Wiesbaden**, 18. Okt. Gestern wurden die Spielsäle im Kurhause geschlossen; unsere Kur wäre demnach zu Ende. Die Zahl der während der Saison eingetroffenen Fremden beträgt nach der letzten Kurliste weit über 22,000.

— Der „Mittelrheinischen Zeitung" wurde heute durch ministerielles Reskript eine neue Verwarnung mit dem Zusatze zu Theil, daß sich dieselbe nicht bloß auf die Haltung der Zeitung in der Zollvereinsfrage beziehe, sondern auch auf die Haltung derselben in der religiösen Frage besonders gegen die katholische Kirche.

Frankfurt, 12. Okt. Nächsten Sonntag wird die dem evangelischen Gottesdienst zurückgegebene Paulskirche wieder eröffnet.

— General Lamoricière hat heute Morgen nach etwa achttägigem Aufenthalte unsere Stadt verlassen. Das Schlachtfeld von Hanau hat den berühmten Strategen während seines Hierseins am meisten interessirt.

— Heute ist ein von 33 hiesigen Israeliten unterzeichneter Protest gegen den der israelitischen Einwohnerschaft ihre staatsbürgerliche Gleichstellung entziehenden Senatsbeschluß erschienen.

[illegible] a. d. Mosel, 14. Okt. Das ganze [illegible], eine Colonie, die im Jahr 1840 angelegt wurde, sich aber nicht des gewünschten Gedeihens erfreute, tritt heute seine Wanderung nach Amerika an. Unser Ort ist es, der einer großen Last dadurch entledigt wird und außer den Ueberfahrtskosten jeder Familie 300 Thlr. bewilligt hat, die in der neuen Heimat ausgezahlt werden. (Kobl. Z.)

Altona, 15. Okt. Der Obersteuerwerker Clermont, der sich an dem denkwürdigen Tag von Eckernförde, dem 5. April 1849, durch sein tapferes Benehmen rühmlichst auszeichnete und von dem damaligen Commandeur der schleswig-holsteinischen Armee zum Offizier ernannt wurde, welches Avancement derselbe aber nicht annahm, hat vor kurzem von dem Obercommando der königlich preußischen Marine das sehr ehrenvolle Anerbieten erhalten, als Deckoffizier erster Klasse auf der Fregatte „Gefion" angestellt zu werden. (H. N.)

Kiel, 16. Okt. Der [illegible] Professor der Staatswissenschaften, L. Stein, der [illegible] zu den von der dänischen Regierung abgesetzten Lehrern unserer Universität gehört, hat dem Vernehmen nach einen Ruf nach Würzburg erhalten.

Hannover, 17. Okt. Die Fälle, in denen geborene Hannoveraner, welche in der schleswig-holsteinischen Armee gedient, so wie geborene Schleswig-Holsteiner, welche ihre Heimath haben verlassen müssen, in unserem Lande zu einem Staats-, Gemeinde- oder geistlichen Amte gelangen, mehren sich täglich. So ist vor Kurzem wiederum ein junger Hannoveraner, welcher die Stelle eines Lieutenants in der schleswig-holsteinischen Armee bekleidete, in die Reihe der Postofficianten bei uns aufgenommen worden. Ferner haben mehrere Schleswig-Holsteiner gegründete Aussicht in einigen kleinen Städten des Landes, in welchen in Folge der neuen Städteordnung jetzt die Wahlen von neuen Bürgermeistern bevorstehen, zu solchen gewählt zu werden. (W. Z.)

Von der Niederelbe, 17. Oktbr. Der frühere schleswig-holsteinische Hauptmann Hellmundt, der beim schleswiger Treffen im Jahr 1848 einen Arm verlor, hat sich vor einigen Tagen von Altona nach Westpreußen übergesiedelt, wo er bei einer Eisenbahn eine Anstellung gefunden hat. — Pastor Valentiner, früher in Rinkenes, dann in Tharstrup (Nordschleswig), der bisher provisorisch am Bernburger Gymnasium Unterricht ertheilte, ist jetzt zum Direktor des Schullehrer-Seminars in Bernburg designirt.

Von der Saale, 17. Okt. Vorgestern Abend ist Friedrich Ludwig Jahn zu Freiburg a. d. Unstrut gestorben. Jahn, der Sohn eines Predigers in der Priegnitz, war am 11. August 1778 geboren und hat somit ein Alter von 74 Jahren erreicht.

Altenburg, 18. Okt. Der Erbprinz Ernst (geb. 16. Sept. 1826) hat sich mit der Prinzessin Agnes von Anhalt-Dessau (geb. 24. Juni 1824) verlobt.

München, 15. Okt. Künftigen Montag, 18. d. M., wird dem Vernehmen nach Se. Maj. König Otto von Griechenland die Rückreise von hier nach Athen antreten.

Wien, 17. Okt. Die Nachrichten aus sämmtlichen Theilen Kroatiens und Slavoniens über die durch das Wasser eingetretenen Verheerungen lauten sehr traurig. Die Gegend von Draganich gegen Karlstadt bildet einen unabsehbaren See, am 12. betrug der Wasserstand zu Karlstadt 26 Schuh 6 Zoll über Null. — Wir theilten bereits mit, daß die Konzession zur Erbauung der Zittau-Reichenberger Eisenbahn einer sächsischen Gesellschaft ertheilt worden sei. Die österreichische Regierung garantirt der Gesellschaft einen 3prozentigen Ertrag für die böhmische Route und begibt sich zugleich des Rechtes, irgend eine dieser Bahn durch allzunahe Konkurrenz gefährliche Eisenbahntrace zwischen Böhmen und dem benachbarten Sachsen oder Preußen zu konzessioniren oder zu bauen. Dagegen hat die Gesellschaft den Gütertransport von Görlitz nach Böhmen unter für den inländischen Verkehr günstigeren Transport-Bedingungen, als bisher der Fall war, zu übernehmen. Nach 50 Jahren soll die Bahn unentgeldlich dem österreichischen Staate anheim fallen. Doch behält sich derselbe auch das Ablösungsrecht gegen Kündigung während dieser Zeit vor. — Auch soll in der Konzessionsurkunde eine Fortsetzung dieser Bahn gegen Süden zu in Aussicht gestellt sein. — Im nächsten Frühjahr soll der Bau der Eisenbahn von Klagenfurt nach Marburg in Angriff genommen und derselbe in drei Jahren vollendet werden. (N. Z.)

Ausland.

Aus Trafoi am Wormserjoch wird der „Allg. Ztg." die Wiederherstellung der im Jahr 1848 von den italienischen Insurgenten zerstörten Straße über das Wormserjoch gemeldet.

Italien. Der Avenir von Nizza berichtet, daß die französischen Flüchtlinge, die sich seit dem 2. Dezember v. J. in [illegible] aufhielten, alle nach dem Innern von Sardinien gebracht worden sind. [illegible] Sitzungen des königl. Gerichtshofes in Florenz sind [illegible] Prozeß Guerazzi's in Aussicht [illegible] Dokumente, die Guerazzi zu seiner Vertheidigung vor den Hof gebracht hat, war am 12. Oktbr. noch immer nicht beendet.

Frankreich. — * Paris, 19. Oktober. Eine telegraphische Depesche der Independance [die wir bereits in einem Extrablatte mitgetheilt haben] meldet Folgendes:

Paris, Dienstag Morgens.

Wiederherstellung des Kaiserreichs.

Nach einer telegraphischen Depesche der so eben eingetroffenen Independance veröffentlicht der Moniteur diesen Morgen eine Note, welche erklärt, daß die glänzenden Manifestationen, welche so eben zu Gunsten der Wiederherstellung des Kaiserreiches stattgefunden haben, L. Buonaparte die Pflicht auferlegten, den Senat auf den 4. November zusammenzuberufen.

Wenn sich aus dessen Berathungen ergibt, daß eine Aenderung der Regierungsform angemessen ist, so wird der angenommene Senatusconsult der Genehmigung des Volkes unterworfen werden.

Der legislative Körper wird zusammenberufen werden, um die Richtigkeit der Abstimmungen zu constatiren und dieselben zu zählen.

Der Hauptgegenstand, welcher gestern Paris beschäftigte, war die Nachricht von der Befreiung Abd-el-Kaders. Der Moniteur hat dieselbe gestern mitgetheilt. L. Napoleon hat den Entschluß dazu ganz plötzlich gefaßt, trotz des lebhaften Widerspruchs seiner Minister und theilte denselben dem Emir in Amboise in folgenden Worten mit: „Abd-el-Kader, ich komme um Ihnen Ihre Befreiung anzukündigen. Sie werden nach Brussa in die Staaten des Sultan geführt sobald die nöthigen Vorbereitungen getroffen sind, und werden daselbst von der französischen Regierung einen Ihres früheren Ranges würdigen Gehalt empfangen.

Seit langer Zeit, Sie wissen es, hat mir Ihre Gefangenschaft wirklichen Kummer bereitet, denn sie erinnerte mich unaufhörlich daran, daß die Regierung, welche mir vorhergegangen ist die Verpflichtungen nicht gehalten hat, welche sie einem unglücklichen Feinde gegenüber eingegangen war; denn nichts ist in meinen Augen erniedrigender für die Regierung einer großen Nation, als ihre Stärke in dem Grade zu verkennen, daß sie ihre Versprechungen nicht hält. Der Edelmuth ist immer der beste Rath und ich bin überzeugt, daß Ihr Aufenthalt in der Türkei dem Frieden unserer Besitzungen in Afrika nicht schaden wird.

Ihre Religion wie die unsrige lehrt, daß man sich den Beschlüssen der Vorsehung unterwerfen muß. Wenn also Frankreich Herr von Algerien ist, so ist es Gott, welcher dieß gewollt hat und die Nation wird niemals dieser Eroberung entsagen.

Sie sind der Feind Frankreichs gewesen, aber ich lasse nichts desto weniger Ihrem Muthe, Ihrem Charakter, Ihrer Resignation im Unglück Gerechtigkeit widerfahren. Deswegen halte ich es für eine Ehrensache, Ihrer Gefangenschaft ein Ende zu machen, indem ich volles Vertrauen auf Ihr Wort setze."

Diese Worte haben den Emir lebhaft bewegt. Nachdem er L. Napoleon seinen Dank ausgedrückt, schwur er auf den heiligen Koran, daß er niemals wieder einen Versuch machen würde, die französischen Besitzungen in Afrika zu beunruhigen, und daß er sich ohne Hintergedanken dem Willen Frankreichs unterwerfe. [illegible] hinzu: daß er den Geist und Buchstaben des Gesetzes [illegible] die gegen Christen eingegangenen Verpflichtungen zu [illegible]. Schließlich zeigte der Emir L. Napoleon einen [illegible] die selbst Ungläubigen geschworenen Treue bricht.

Abd-el-Kader ist jetzt beinahe 5 Jahre in Gefangenschaft. Am 21. December 1847 hatte er sich dem General Lamoricière unter der Bedingung ergeben, daß er mit seiner Familie nach Alexandrien oder St. Jean d'Acre gebracht werde. Der Herzog von Aumale hatte den Vertrag genehmigt. Beim Sturze L. Philipps war aber noch nichts über dessen Erfüllung entschieden. Die provisorische Regierung ließ Abd-el-Kader ins Schloß Pau bringen, wo er ein Jahr blieb. Von da wurde er in das Schloß Amboise gebracht, in welchem er bis jetzt gefangen saß.

Diese kluge Maßregel L. Napoleons hat den Beifall der gesammten Presse. Girardin spricht sich in sehr warmen Worten darüber aus.

Der Moniteur der Armee erzählt von einer Expedition in Algerien gegen einen arabischen Stamm, der sich viele Räubereien zu Schulden kommen ließ. Der Stamm hat 50 Mann verloren und ist gänzlich zersprengt worden. Er hat mehrere 1000 Stück Vieh und Kamele verloren, die in der Gewalt der Franzosen blieben, welche nach ihrer Angabe nur 2 Mann verloren.

Pariser Börse vom 19. 4½% F. 106,90; 3% F. 82, 20

Belgien. Brüssel, 19. Okt. Hr. Heinr. v. Brouckere hat heute definitiv seine Mission zur Bildung eines neuen Cabinets in die Hände des Königs niedergelegt.

(Telg. Dep. d. K. Z.)

Niederlande. — Haag, 18. Oktbr. Heute hat der neu ernannte Minister des Auswärtigen, Baron van Zuylen van Nyevelt, den Eid in die Hände des Königs abgelegt, und der Justiz-Minister Strens die Leitung des Cultus-Departements statt des abgetretenen Ministers van Sonsbeeck übernommen.

Großbritannien. — Ueber den Besuch der auch in unseren Blättern schon besprochenen Britanniabrücke durch die Königin, wobei der Meister des Baues, Stephenson, selbst zugegen war und die Eigenthümlichkeiten des Riesenbaues erklärte, giebt eine Londoner Lithographische Correspondenz folgenden interessanten Bericht. Es war ein herrlicher Oktobermorgen; die Nebel hatten sich langsam gehoben und gestatteten eine ungehinderte Fernsicht über die See und deren herrliche Klippenbildungen, als die hohen Gäste an der Brücke ankamen. Damit die Königin die Durchfahrt mit Muße genießen könne, vielleicht auch um die Vorsicht bis aufs Aeußerste zu treiben, wurde bei der Einfahrt in die Röhre die Locomotive ausgespannt, und der Staatswagen durch einige Arbeiter über die Brücke geschoben, während Prinz Albert mit dem Prinz von Wales über das Dach der Röhre hinweg zu Fuß die

---

Tags darauf erschien nun die Ansprache der hanseatischen Deputirten im „Moniteur"; aber nicht einmal in jener ministeriellen, sondern in einer Fassung, welche die Schmeicheleien und Loyalitätsbetheurung noch erheblich verstärkte. Dieser zweimal gefälschte Text liegt der erwähnten obendrein noch durch Uebersetzungsfehler entstellten Veröffentlichung der „Kreuzzeitung" zum Grunde. Die hanseatischen Deputirten haben jene Adresse erst durch den „Moniteur" kennen gelernt; und wie wenig sie auch von der kaiserlichen Regierung als getreue Franzosen anerkannt wurden, beweist ein Vorfall der im Jahr 1811 in den Pariser Salons nicht geringes Aufsehen erregt und der, räthselhaft wie er war, erst 1814 aufgeklärt ward.

Während ihres Aufenthaltes in Paris vom Februar bis zum Juli mußten die hanseatischen Deputirten den Levers des Kaisers beiwohnen, die im Winter in den Tuilerien, während des Sommers in St. Cloud stattfanden. Bei solchen Gelegenheiten versammelten sich die [illegible]

zurück. Dies war nie vorgekommen, und die Versammlung, welche rasch auseinander wich um den Kreis wieder zu formiren, konnte sich nicht erklären, was der Kaiser wolle. Unter allgemeiner Spannung der Anwesenden schritt Napoleon langsam, mit dem Auge jemanden suchend, die Reihe entlang. Plötzlich blieb er vor dem Senator (jetzigen Bürgermeister) Schmidt aus Bremen stehen und begann mit demselben zu reden. Er fragte ihn über dies und jenes was auf seine Vaterstadt Bezug hatte, machte dann Kehrt und verließ den Saal. Alle Welt stürzte nun sogleich auf den bremischen Deputirten zu und wollte wissen was der Kaiser gesagt habe. Das Erstaunen über diese wie gesagt beispiellose Auszeichnung verdoppelte sich, als man erfuhr daß Napoleon sich nach vergleichsweise höchst unbedeutenden Dingen erkundigt habe. Noch räthselhafter aber ward der Vorfall, als am folgenden Tag die hanseatischen Deputirten vom Minister ein Schreiben des Inhalts empfingen, daß er, der Minister, ihnen für ihre Aufklärungen und gelieferten Materialien danke, und sie ersuche ihn den Tag ihrer „baldigen Abreise" wissen zu lassen. Auf diesen Wink hin verließen die Deputirten nämlich Paris in den nächsten Tagen und kehrten mit ihrem ungelösten Räthsel in die Heimath zurück.

Erst im Jahre 1814, als Smidt mit den Alliirten [illegible] nach Paris kam, erfuhr er den Grund jener auffallenden Gunst und Ungunst. [illegible] Davoust [illegible] „Diese Herren sind die größten [illegible]" [illegible] Kaiser fiel dies plötzlich ein, als er eben das Lever verlassen wollte,

und er fragte den [illegible]: „[illegible] hanseatische Deputirte den Davoust den schlimmsten von allen genannt?" — Herr Smidt. Sie haben heute nicht mit ihm gesprochen." — „Den Mann muß ich mir einmal ansehen," [illegible] wie wieder um."

Auf diese Weise erklärte sich die unerwartete Wiederkehr des Kaisers in den Empfangsaal nicht minder, als das Billet, seines Ministers, das sich so angelegentlich nach der Abreise der hanseatischen Deputirten erkundigte.

Brücke überschritt. Wenige Minuten zuvor war ein Expreß-
zug durchgegangen, und der Anblick eines solchen Trains,
wenn er durch den 1850 Fuß langen Tubus saust, gehört un-
streitig zu den großartigsten Erscheinungen, die unsere Eisen-
bahnen bieten. Am Südende der Brücke angelangt, begaben
sich die Königin und der Prinz in die Tiefe ans Meeresufer
hinab, um von da den gigantischen Bau zu überschauen. Denn
nur von diesem Punkte kann man dessen kolossale Dimensionen
erfassen, während von oben aus die riesigen Verhältnisse durch
die Harmonie der einzelnen Bestandtheile bei Weitem nicht so
sehr ins Auge fallen. Hier erklärte Stephenson, welche Kräfte
angewendet werden mußten, um den eisernen Tubus in die
Höhe zu heben, wie man Ketten von der Dicke eines Mannes
dazu verwenden mußte, wie diese Ketten sich während der
Operation um anderthalb Zoll ausgedehnt, und nach der Ar-
beit — als wären sie aus Gummielastikum fabricirt — wie-
der auf ihre ursprüngliche Länge zurückgezogen haben, wie durch
den ungeheuren Druck das Wasser aus den Poren des 10 Zoll
biden Cylinders aus Eisen herausgepreßt wurde, und wie die
Elasticität des Eisens bei dieser Gelegenheit besser, als bei
einer andern dargethan wurde. Was die Stärke des Tubus
betrifft, versicherte Stephenson der Königin, daß man ein voll-
beladenes Linienschiff an dem Tubus zwischen den beiden
Thurmpfeilern aufhängen könne, ohne daß der Bau durch diese Last
im Mindesten beschädigt werden könnte. Noch merkwürdiger
als seine Behauptung, daß er es unternehmen wollte, die Brücke
in der Mitte vollkommen durchzusägen, und daß selbst dann
noch ein Train mit vollkommener Sicherheit darüber hinwege-
fahren könne. Nach kurzem Aufenthalt setzte die Königin ihre
Reise fort; der Prinz nahm mit einigen schmeichelhaften Wor-
ten von Stephenson Abschied und die Kinder nahmen einige
lose Späne als Andenken mit sich auf den Weg.

Am Montage reiste die osterwähnte Deputation an den
Großherzog von Toskana zur Verwendung für das Ehepaar
Mediat nach Marseille ab. Sie besteht aus dem Earl of
Roden (der leider ein Orangist und selber kein Muster von
Toleranz ist), dem Earl of Cavan und Capt. Trotter. In
Marseille hofft die Deputation mit dem Baron v. Brabeck aus
Bremen, M. Hiont de Souterande aus Holland, Oberst Trou-
sin aus der Schweiz, Comte St. George aus Genf, M.
Pfizer aus Stuttgart und anderen Herren aus Frankreich
und Deutschland zusammenzutreffen und am 26. d. in Florenz
zu sein. Correspondenten hiesiger Blätter aus Italien zwei-
feln, daß es der Deputation gelingen wird, eine Audienz beim
Großherzog zu erhalten. Inzwischen hat der merkwürdige
Justizfall in Großbritannien eine Agitation hervorgerufen, die
sich durch keine Hindernisse so leicht von der Verfolgung ihres
humanen Zweckes abschrecken lassen wird. Am Tage nach der
Abreise der genannten Deputation fanden zwei Bürgerversamm-
lungen in Edinburgh und [illegible] statt, die eine Denkschrift
an die Königin und eine Petition an den Großherzog von
Toskana unterzeichneten. Diesem Beispiele werden ohne Zweifel
alle größeren Städte Englands und Schottlands folgen.

— London, 16. Okt. Nachrichten vom Cap bis zum 6.
Sept. zufolge hat sich General Cathcart (den Haupt-Inhalt
der neuesten Cap-Post, vom 6. Sept. durch den Bosphorus,
haben wir bereits vorgestern mitgetheilt) in einem Rundschrei-
ben an die Civil-Commission mit großer Befriedigung über den
Erfolg seiner Kei-Expedition und über die brave Haltung so-
wohl der Bürgerwehr wie seiner Truppen ausgesprochen; seine
Absicht, sagte er, sei vollständig erreicht worden. Indessen be-
schränkt sich das Ergebniß dieses kleinen Feldzuges auf die
Verbrennung von Kreli's Kraal und auf die Erbeutung von
10,000 Stück Vieh, so wie einiger Pferde und Ziegen. Kaf-
fern und rebellische Hottentotten hausen nach wie vor nicht nur
im Waterclool, sondern auch auf anderen Gränzen der Colonie.
Ihre Häuptlinge Uithalder und Macomo sollen Friedens-
Eröffnungen gemacht haben. Wie weit der Aufrichtigkeit der-
selben zu trauen ist, läßt sich schwer sagen, doch bauen mehrere
Cap-Zeitungen darauf die sanguinische Ansicht, daß der Krieg
auf seinen letzten Beinen stehe."

Amerika. Facciola, der Herausgeber der „Stimme des
Volkes" in Cuba ist zum Erdrosseln verurtheilt und in Ha-
vana hingerichtet worden. Man begnügt sich daselbst nicht mit
dem Verbote der amerikanischen Zeitungen, sondern bemächtigt
sich auch aller Briefe und Privatcorrespondenzen, welche aus
den vereinigten Staaten kommen.

Dem amerikanischen Dampfboot „Crepont-City" ist bis auf
weiteres die Landung in der Havanna untersagt worden.

Der Freistaat Nicaragua hat die Anerbieten Englands und
der vereinigten Staaten in Betreff der Ausbeutung von Costa-
Rica abgelehnt.

Drei Dampfboote von Californien sind in New-York ange-
langt, bringen aber keine besonders wichtige Neuigkeit mitge-
bracht.

Webster, schreibt man aus Washington, ist im Begriff, der
britischen Regierung einen neuen Handels-Vertrag vorzuschla-
gen, der natürlich, den amerikanischen Fischern günstige, Bedin-
gungen enthalten würde. In einigen der atlantischen Staa-
ten ist Whiskey's Name wieder um einige Procent im Cours
gestiegen.

Die Gesammtmasse des aus San Francisco in acht Mona-
ten (vom 1. Jan. bis 1. Sept.) verschifften Goldes beläuft
sich auf 29,133,963 Pfd. In einigen Bezirken Californiens
herrschen Krankheiten, die Minen-Arbeiten lassen nichts zu
wünschen übrig. Am Gold Warra hat man neue reiche Gold-
lager entdeckt; an einem Orte fand man einen 25 Pfd. schwe-
ren, gediegenen Goldklumpen. Die Quarzarbeit geht überall
erfolgreich von Statten.

Die Nachrichten aus Valparaiso reichen bis zum 2. Sept.
Den Hauptgegenstand der allgemeinen Erörterung in Peru bil-
det noch immer die Lobosinseln-Frage. Der Congreß hatte
beschlossen, das Eigenthum der Republik gegen jedwede Angriffe
jeder Art zu vertheidigen, und bestimmte zu dem Zwecke drei
Kriegs-Dampfer unter dem Commando von General Defua.
Die peruvianischen Bergwerks-Bezirke geben reichlichen Ertrag.
Die Silber-Ausfuhr von Copiapo betrug im Juli 43,909
Mark; in den ersten 6 Monaten des Jahres 160,647 Mark,
in allen 7 Monaten 204,346 Mark und außerdem an 150,000
Mark Silbererz.

Die Schiffe der Flores-Expedition waren in Valta entwaf-
net worden und die Hauptführer (General Wright und Ge-
neral Guerra) erhielten die Weisung, das Land zu verlassen.
Flores selbst hatte sich in der Stadt Valparaiso niedergelassen.

In Ecuador war General Urbena zum interimistischen Prä-
sidenten gewählt worden.

— Guayaquil, 2. Sept. Der französische Consul, von der
Ecuadorschen Regierung beleidigt, hat die Flagge auf dem
Consulatsgebäude eingezogen und sich mit seiner Familie an
Bord der vor Guayquil stationirten französischen Fregatte zu-
rückgezogen. Der Commandant der Fregatte, als eigentlicher
Vertreter Frankreichs, richtete sofort ein Schreiben an die Re-
gierung, des Inhalts, daß, wenn man dem Consul nicht aufs
schleunigste Genugthuung gebe, er sich solche selbst unmittelbar
holen werde, ohne weitere diplomatische Verhaltungsmaßregeln
abzuwarten.

Indien. — Man schreibt aus Bombay, 14. Septbr.:
Auf dem Kriegsschauplatze ist in den letzten Tagen zwar nicht
Neues vorgefallen, aber es werden große militärische Vorbe-
reitungen getroffen, um die bisher errungenen Vortheile mit
Energie zu verfolgen. Die bezeichneten Truppenverstärkungen
haben Ordre erhalten, sich möglichst rasch an den Einschiffungs-
punkten zu concentriren; durch sie wird General Godwin's
Armee zu fünf Infanteriebrigaden anschwellen, die mit den
Sappeurs und der Artillerie eine Landmacht von 16,000
Mann repräsentiren wird. Nebenbei befinden sich auf der
Flotte 3000 kampffähige Soldaten, und ein Artilleriepark, wie
er kaum je in einem Land- oder Seekriege furchtbarer gesehen
wurde. Die Anwendung von Cavallerie wird durch das
rain ausgeschlossen, doch dürften mit der Zeit auch von dieser
Waffengattung kleine Eingebornencorps ins Feld gebracht wer-
den. Mit der letzten Post erhielten wir Nachricht, daß man
sich anschicke, auf dem Irrawady gegen Prome vorzurücken.
Die Vorbereitungen zu dieser Campagne sind nun bald beendigt.
Die disponiblen Dampfer nehmen nämlich flache Boote in
2000 Mann ins Schlepptau, und führen auf diese Weise das
ganze Corps stromaufwärts. Mittlerweile behält Capitän [illegible]
beträchtliche Flottille, aus sechs Kriegsfahrzeugen bestehend, seine vor
Prome eingenommene Stellung bei, und beherrscht den Strom
von Ava bis zu den abwärts gelegenen Landpartien. In
Folge dessen ist in allen oberhalb Prome gelegenen Gegenden
der Preis für Reis ums Fünffache gestiegen, was natürlich
der dem Feind die Verpflegung seiner Truppen sehr erschweren
muß, wodurch aber Hunderttausende von Eingebornen der bitter-
sten Noth preisgegeben werden. Für den Landfeldzug werden
gleichfalls die erforderlichen Anstalten in großem Maßstabe ge-
troffen. Es werden Büffel und Elephanten angekauft und
massenhafte Vorräthe angesammelt, da man weder über die
Beschaffenheit des zu occupirenden Landes, noch über die Stärke
und Vertheilung der feindlichen Armee verläßliche Daten haben
kann. Die Colonne, welche dazu bestimmt ist, den Weg zu
Lande einzuschlagen, dürfte indessen schwerlich vor dem 1. Janu-
marschfertig sein, wo sie dann unmöglich vor dem 1. Februar
in Prome eintreffen könnte. In diesem Falle hätte die andere
Colonne, die den Weg zu Schiffe macht, fünf Monate auf die
Vereinigung zu warten.

Auf der nordwestlichen Grenze der britischen Besitzungen ist
die Ruhe trotz der wiederholten Feldzüge nichts weniger als
hergestellt. Die Bergstämme kommen von Zeit zu Zeit in die
Ebene herab, schlachten Alles ab, was sie antreffen, brennen
die Dörfer auf ihrem Wege nieder und treiben das Vieh der
Thäler mit sich fort. Am 18. August war ein Detachement
Soldaten von Belhawur aus gegen sie ausgeschickt worden,
konnte aber den Feind nicht fassen und mußte unverrichteter
Sache wieder zurückkehren.

In indischen Blättern liest man viel von einer gegen die
englische Herrschaft in Indien gerichteten, weitverzweigten Ver-
schwörung unter den Muselmännern in verschiedenen Theilen
von Punjab und Hindostan. Eine Secte Fanatiker dieses
Glaubens schickt schon seit Jahren aufreizende Flugschriften zu
ihre Stammgenossen in der Runde. Als Wahabiten finden
sie aber unter den reinen Muselmännern keinen Anhang, und
sind den Engländern um so weniger gefährlich, da sie genau
überwacht werden.

Vermischtes.

— Ueber die Anwesenheit Louis Napoleons zu Arenenberg erzählt
ein Blatt folgenden Vorfall: „Ein Schweizer des ministeriellen
Journals de la Suisse hatte in einer Strophe, durch welche Louis
Napoleon einladen, eine Krone aufgehängt, die er mit Händen, an
deren [illegible] Blut klebte. Er war gewandt genug, sie dem Vor-
beisehenden Louis Napoleons fallen zu lassen, so daß sie dem Prinz-
gerade auf den Kopf fiel. Der Witz: „Du trägst die
Krone wirklich gerade auf dem Kopf [illegible]" dürfte ihm
[illegible]

— Einige Salzburger Kürschner haben in unserer Umgegend zwei Knaben
[illegible] den eine von 12, der andere von 11 Jahren, [illegible]
Knaben gefangen zu halten versucht. [illegible] Kartoffeln gekocht und den dem Kraute ein Brennt angemacht,
als der dritte kleinere Knabe gegen [illegible] Eltern eine Strafe
schaft hegen, zu ihnen flieht. Um ihr Mütchen an ihm zu kühlen,
ergreifen sie denselben u. halten ihn über das Feuer, so daß der arme
Knabe [illegible]

den fürchterlichen Tod [illegible] Sache ist bereits bei dem Gerichte anhängig
gemacht, und die beiden [illegible] Böswichte werden ihrer Strafe
nicht entgehen.

Börsen-Course der Staatspapiere und Actien.

Berlin, den 19. Oktober.

	Zins	Briefe.	Geld.		Zins	Briefe.	Geld.
Fried. d'or		13 1/3	13 1/6	Magdeb.-Wittenb.	5	51	—
N. Pr. Sch.-St.	4%	103 1/8	101 1/8	dergl. Prior.	5	—	—
dito von 1852	4%	103 1/8	—	dergl. II. Ser.	5	—	—
St.-Sch.-Sch.	3 1/2	94	93 1/2	Rheinische	—	—	—
Bank-Anth.	—	108	107	dergl. St.-Pri.	4	—	93 1/8
Prämiensch. d. Seeh. à 50	—	—	—	dergl. Pr.-Ob.	4	93 1/8	—
Nach.-D.-E. Alt.	3 1/2	—	91 1/8	dergl. St.-Anl. garant.	3 1/2	—	—
Bergisch-Märk.				Ndrhe.-Cref.-K. G.	3 1/2	—	—
dergl. Prior.	5	104 1/2	103 7/8	dergl. Prior.	4 1/2	—	—
dergl. II. Serie	5	103 1/8	102 7/8	Berl.-Anhalt	4	103 1/2	—
Cöln-Mindner	3 1/2	—	—	Berl.-Hamburg	4	—	—
dergl. Prior.	4 1/2	—	103 1/2	Nordbahn	4	40 1/8	41 1/8
dergl. II. E.	5	—	103 1/2	dergl. Prior.	5	103 1/2	—
Düssel.-Elberf.	—	88 1/8	87 1/8	Friedrichsd'or	—	13 1/12	13 1/10
dergl. Prior.	4	—	—	Andre Goldm. à 5 Thlr.	—	11 7/8	11 7/8
dergl. Prior.	5	—	—				
Prinz Wilhelm	—	—	—				

Wechsel-Course.

Berlin, vom 19. Oktober 1852.

			Preuß. Courant. Brief.	Geld.
Amsterdam	250 Fl.	Kurz.	143 3/8	—
dito	250 Fl.	2 Mt.	142 7/8	142 3/4
Hamburg	300 Mk.	Kurz.	150 1/8	—
dito	300 Mk.	2 Mt.	149 3/4	—
London	1 Lst.	2 Mt.	151 1/8	151 1/4
Paris	300 Fr.	2 Mt.	6 22 1/4	6 23
Wien	150 Fl.	2 Mt.	—	80 1/8
dito	150 Fl.	2 Mt.	87 1/8	87 1/2
Augsburg	100 Thlr.	2 Mt.	—	101 1/8
Leipzig in Courant	100 Thlr.	2 Mt.	—	99 3/4
Petersburg	100 Rbl.	8 Tage.	99 11/12	99 3/4
Frankfurt a/M.	100 Thlr.	2 Mt.	99 1/12	99 3/4
Petersburg	100 S.-Rbl.	3 Woch.	56 24	56 3/8
Warschau	100 S.-Rbl.	8 Tage.	99 1/2	99 3/4

Köln, den 19. Oktober 1852.

	Briefe.	Geld.		Briefe.	Geld.
Preuß. Cour.	5,20, —	5,20, —	Dänische Rthlr.	1,17, —	1,16, —
Kaiserl. Ducaten	5,17, 3	5,16, 9	Brab. Kthlr.	1,16, —	—
Holländische	5,12, 3	5,12, —	20 Fr.-Stücke	—	4,22, —
Pistolen	5,19, 6	5,19, —	Louis-d'or	—	4,28, 6
5 Fr.-Stücke	1,10, 7	1,10, 5			

Frankfurt, den 19. Oktober 1852.

Oesterr. 5% Metalliq. in Silber bei K. 93 3/4 G.
Oesterr. 5% Bernlinger 81 B.
dergl. 4 1/2% 73 1/4 B. 73 G.
dergl. [illegible]
Kurhessische 40 Thlr.-Loose
Friedr. [illegible] Obl. Zinsen 45 1/4 B. 45 G.
Spanische 3% cons. Anl. 44 1/2 B. 44 3/4 G.
Badische 35 fl. Loose 46 7/16 B. 46 1/2 G.

Marktbericht.

Königsberg, den 30. Oktober. Weizen (der preuß. Scheffel) 2 Thl. 9 Sgr. Roggen 2 Thlr. 3 Sgr. Gerste 1 Thl. 13 Sg. Hafer 1 Thl. 24 Sgr. Kartoffeln Thl. 20 Sg. Erbsen 2 Thl. 10 Sg. Linsen 2 Thlr. 17 Sgr. Buchweizen 2 Thlr. — Sgr. Butter à 5 Sgr. 10 Pf. Heu pr. Ctr. à 110 Pfund 18 Sgr. Stroh, pr. Schock à 1200 [illegible] 5 Thlr. 5 Sgr. — Pf.

Neuß, den 19. Oktbr. Weizen nach Qualität 2 Thlr. 11 Sgr. bis 2 Thlr. 19 Sg. Roggen 1 Thlr. [illegible] Sg. bis 2 Thl. — Sg. Winter-gerste 1 Thlr. [illegible] Sg. Som.-[illegible] 1 Thlr. 13 Sgr. Buchweizen 1 Thl. 3 Thl. 3 Sgr. [illegible] Thlr. 25 Sgr. Erbsen 2 Thlr. 17 Sg. Bohnen 2 Thlr. 22 Sgr. Stroh p. Schock 4 Thlr. 18 Sgr. Heu pr. Ctr. — Thlr.

Ein Schmarzbrod von 13 Pfd. 8 Sgr. 4 Pf.

Neuß, den 19. Oktbr. Kleiner Samen 2 Thlr. 25 Sg. Mohn per Ohm 282 Pfd. ohne Sack 28 Thlr. 15 Sgr. Rüböl per Ohm — Thlr. bito per Oktober 28 Thlr. 15 Sgr. Leinöl per Ohm — Thlr. — Sgr. Rübkuchen p. 1000 Stück Stamp 32 Thlr. Preßkuchen per 2000 Pfd. 27 1/2 Thlr. Leinkuchen per 2000 Pfund 52 Thlr. Branntwein per Ohm à 123 Quart zu 47% (ohne Mastergeld) 16 Thlr. 10 Sgr. Vertrieben Oel 29 Thlr. 15 Sgr.

Bremen, den 18. Oktober.

Wochenbericht.

(Schluß.)

Getreide. Weizen. Die [illegible] Preise [illegible] Zugeführt: 50/m. [illegible] Rth. und 20/m. [illegible] Gerstenmehl. [illegible] Getreide [illegible] Bohnen, große und mittel pr. Last 82 Rthlr. 15 Sgr. à 85 Rthlr. bez.; kleine 65 à 67 Rthlr. 15 Sgr. bez.; Erbsen, gelbe, neue 110 à 115 Rthlr. bez.

Cöln, 18. Oktober. (Assisenverhandlung.)

Heute begann das Zeugenverhör und es wurde zuerst der Polizeirath Stieber aus Berlin vernommen. Derselbe war zur Londoner Industrieausstellung nach London geschickt worden, wo sich ihm ein Mensch genähert haben soll, der ihm Mittheilungen über das Treiben der Communisten machte. Nach der Verhaftung Nothjungs wurde er von Berlin aus beauftragt, Nachforschungen anzustellen, da der eigentliche Sitz der Communisten in London zu sein scheine. Er ließ daher jenen Menschen aufsuchen und erhielt wirklich durch diesen nach seiner Rückkunft in Berlin ein Packet mit Originalpapieren und anderen Documenten. Unter diesen befanden sich die Statuten des Bundes, Austrittserklärungen, Protokollabschlüsse des London-Central-Comités, Ansuchen desselben Comités an die einzelnen, Verhaltungsmaßregeln während und nach der kommenden Revolution, Vollmachten für einzelne Mitglieder, Berichte entsandter Emissäre und Briefe von Bundesgliedern aus Paris, Genf, Brüssel, Hamburg, Hannover, Köln, New-York, Berlin, Breslau.

Es ergiebt sich aus diesen Papieren, daß der Bund schon vor 1847 bestand und außer den vorhin genannten Orten noch Comités in Braunschweig, Frankfurt, Leipzig, Stuttgart, Verviers, Elberfeld, Lyon, Marseille, St. Gallen, Chaux de fonds, Locle, Bern, Dijon, Lausanne, Straßburg, Valenciennes, Metz, Basel, Algier und Philadelphia hatte. Mit dem Bunde der Geächteten seit Jahre 1846 stand er in genauer Beziehung. Besonders thätig war er 1848 auf den beiden Demokraten-Congressen zu Frankfurt, wohin Bürgers und Schapper abgeordnet wurden und zu Berlin, wo Weitling und Overbeck waren. An beiden Orten entschied man sich für die Herstellung der Republik.

Der Aufmerksamkeit der Polizei war der Bund deswegen so lange entgangen, weil er seine Vorschriftsmaßregel, außer Acht ließ, stets unter falscher Adresse, oft mit sympathetischer Tinte, schrieb und den Mitgliedern eigene Bundesnamen gab. 1850 trat die Marx'sche Partei aus und bildete ein neues Centralcomité. Im Septbr. 1851 wurde Stieber nach Paris geschickt um die Verfolgungen des Bundes zu verfolgen u. wurde dabei von dem [illegible] selben Cartier bereitwillig unterstützt. Französische Polizeibeamte fanden bald die Wohnungen der Hauptchefs und prüften selbst gemeinen Gesinnungen der Verschworenen bei. In einem Briefe eines dieser Chefs wird einem Emissäre der Rath ertheilt, nicht so viel von Morden zu sprechen, das sei ein gutes Mittel, aber man dürfe nicht öffentlich davon sprechen. Als weiteres Mittel wird die Ermordung sämmtlicher Geistlichkeit vorgeschlagen und als Grundsätze folgende aufgestellt: 1) Vor Menschen sind Götter. 2) Eigenthum ist Diebstahl. 3) Alle Menschen haben gleiche Rechte. 4) Die Unterdrückten haben das Recht, sich an den Tyrannen durch alle Mittel zu rächen. Diese Sätze sind von den Geschworenen anerkannt worden.

Auf diese Entdeckungen hin wurden 250 Commissionen in Preußen verhaftet, ein Theil davon zu langjährigem Festungsarrest verurtheilt und der andere über die Grenzen gebracht. Stieb darauf verhaftete auch in Deutschland mehrere Mitglieder und fand bei ihnen noch neue Documente, so bei Heß in Braunschweig, Lauby in Berlin, Wininger in Mainz und Tieh in Hamburg, welcher letztere noch in Lippstadt in Haft ist.

Mit den Arbeitervereinen stand der Bund in enger Verbindung und konnte über viele derselben verfügen, so hatte sich namentlich die norddeutsche Arbeiter-Verbrüderung mit 1800 Mitgliedern durch Vermittlung Strehm's in Hannover der Centralbehörde in London zur directen Verfügung gestellt. Der Streit zwischen Marx und Willich, meint Stieber, sei ein rein persönlicher gewesen, da Willichs Einfluß durch Marx, der abgesehen von seiner Ueberspanntheit ein Mann von Bildung und Fähigkeit ist, sehr vermindert wurde. Es habe sich dabei nur darum gehandelt, ob Marx oder Willich künftiger deutscher Präsident werden solle.

Stieber's Verhör wird morgen fortgesetzt.

Provinzial-Zeitung.

Hamm, 19. Okt. Ein Conflikt eigenthümlicher Art ist in dem benachbarten Kirchdorfe Flirich über die evangl. Pfarrwahl entstanden. Es wurde nämlich von der Gemeinde zur Wahl eines neuen Pfarrers geschritten, welche auf den Rektor Terberger in Tecklenburg fiel, und die Bestätigung der Königl. Regierung zu Arnsberg erhielt. Die Wähler sollen in dem festen Glauben gestanden haben, daß der Gewählte sich zur lutherisch-reformirten unirten Confession bekenne. Nachdem sie nun hinterher erfahren, daß sie sich geirrt, und derselbe dem reformirten Bekenntnisse angehöre, sollen sie die Wahl angefochten und auf deren Annullirung angetragen haben, so daß die Einführung in das Amt jetzt Anstand gefunden, bis der Conflikt gehoben sein wird. Der Fall beweist aufs Neue, wie nothwendig es ist, in der evangl. Landeskirche die, durch Zersplitterung in Lutheran, Reformirte und Unirte bedrohte, so wünschenswerthe Einheit mehr und mehr zu befestigen, und die Evangelischen darüber zu belehren, daß die Union nicht eine kirchliche, confessionelle Trennung, oder Bildung einer neuen Sekte zur Grundlage hat.

In den hiesigen Gemeinde-Angelegenheiten hat sich, bezüglich des [illegible] Armen-Wesens ebenfalls ein, durch Etats-Ueberschreitungen, [illegible] Deckung die Aufsichten der Mitglieder des Armen-Directoriums [illegible] einander abwechseln. Bei dem ohnehin sehr hohen Gemeindeabgaben wird zu einer Umlage nicht geschritten werden können, und [illegible] wohl nichts Anderes übrig bleiben, als die Vermögens-Substanz durch Veräußerung einiger Forst-Parzellen oder des Holzbestandes in Angriff zu nehmen. Die Ausgaben der Armen-Casse [illegible] aber auch seit zwei Jahren durch den Bau eines städtischen Krankenhauses und die Krankenpflege sehr gestiegen. Ob dazu ein [illegible] vorhanden war, wird von vielen Seiten bezweifelt, indem die bereits vorhandene Kranken-Anstalt den städt. Gemeinde-Bedürfnissen entsprechend entsprochen haben würde, zumal darin alle Erkrankten ohne Unterschied der Confession ein Unterkommen und die trefflichste Verpflegung fanden.

In jüngster Zeit hat der von Köln Abends hier eintreffende Eilsendbahnzug den Zug nach Paderborn häufig verfehlt. Ueberhaupt weiß man dafür keinen Grund aufzufinden, daß jener Abendzug so verspätet hier anlangt. Es kömmt zu häufig vor, daß bei seinem Eintreffen der Zug nach Paderborn längst abgefahren ist, und nur der Zug nach Münster erweist seinem Collegen zuvorkommende Gefälligkeit ihn abzuwarten.

△ Höxter, 17. Okt. Der Geburtstag unsers Königs ist wieder in üblicher Weise festlich begangen worden. Vom Rathhause herab wehete die große Fahne mit den Landesfarben. Schulfeierlichkeiten, Zweckessen, Kanonenschüsse, Festball — über dieses alles kann ich Ihnen berichten. Der Festjubel ist aber verstummt und ein sehr beklagenswerthes Jagdunglück nimmt augenblicklich die Theilnahme Aller in hohem Grade in Anspruch. Gestern gegen Mittag nämlich der Neffe des auf dem v. Mansberg'schen Gute zu Lüttmarsen wohnenden Amtmanns Brüning, ein Königl. Hannoverscher Lieutenant, mit dem ihm sehr befreundeten Verwalter des Guts auf die Hühnerjagd. Schon auf dem Heimwege begriffen, gehen die Jäger noch suchend einer Hecke entlang, welche sich zwischen beiden an einem Bergabhange befindet. Der Verwalter geht oberhalb derselben, einige Schritte von seinem Jagdfreunde entfernt, weiter, unterhalb ganz daran vorbeischreitet. Am Ende derselben angekommen, will der Lieutenant den Hahn in Ruhe setzen. Ob durch eine ungeschickte Bewegung, oder durch einen Dorn der Hecke veranlaßt, mag ich nicht zu sagen, genug, es entladet sich der eine Lauf seiner Doppelflinte und in demselben Augenblicke entladet sich der andere und beide Schüsse dringen dem Verwalter in den Unterleib. Der Unglückliche hat nur noch etwa eine Viertelstunde gelebt. Der Vorfall erregt die allgemeinste Theilnahme, da Beide, der Verstorbene sowohl, wie sein unglücklicher Freund höchst liebenswürdige Menschen waren. Der Letztere, der Verzweiflung nahe, ist dem Vernehmen nach abgereist, um sich dem Hannoverschen Kriegsgerichte zu stellen.

Aus Brilon wird gemeldet, daß am 17. d. daselbst eine Handwerker-Fortbildungsschule ins Leben getreten ist, an deren Spitze Kaplan Dr. Grüne steht. Gegen 80 Schüler haben sich bereits gemeldet. Als Lehrer der Anstalt werden fungiren: für Zeichnen Herr Rendant Dickel, Herr Oberförster Drescher und Herr Stadtgraph Trautmann; für Rechnen: die Herren Lehrer Wachs und Gockel; für Schreiben: Herr Rektor Wocker; für Aufsatz: Herr Kaplan Dr. Grüne. Der Unterricht wird unentgeldlich ertheilt. Die sonstigen Mittel zur Verwirklichung und weiteren Verfolgung des löblichen Unternehmens erklärte Herr Bürgermeister Hesse bereitwilligst zu beschaffen.

Verantwortlicher Redakteur W. Crüwell in Paderborn.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Grund-Kapital: Drei Millionen Thaler.
Gesammte Reserven: Eine Million 911,188 Thaler.
Jährliche Prämien-Einnahme: Eine Million 056,852 Thaler.

Diese Gesellschaft, welche seit 1825 besteht, hat ihr hauptsächliches Augenmerk von jeher darauf gerichtet, durch starke Reserven ihre Sicherheit von möglichen großen Verlusten ganz unabhängig zu machen. Die obigen Zahlen weisen nach, in wie weit dieß gelungen ist.

Die Gesellschaft versichert gegen feste Prämien und ihre Versicherten werden zu keinerlei Nachzahlung verbindlich gemacht.

Unterzeichnete Agentur ist stets bereit, Versicherungen von Gebäuden, Mobilar, Feldfrüchten ꝛc. gegen billigst gestellte Prämien anzunehmen und jede mögliche Erleichterung zu gewähren.

Agentur Paderborn
J. H. Roeff.

Auswanderern im nördlichen Deutschland

empfiehlt sich zur Vermittelung zuverlässiger Ueberfahrtsverträge nach Nordamerika u. s. w. und ertheilt auf brieflich freie Anfragen kostenfreie Auskunft:

Die Agentur G. A. Wundermann & Söhne
in Antwerpen.

Daß die Häfen von Antwerpen sind, welche den Reisenden so viele örtliche Vortheile und Annehmlichkeiten darbietet, im Vergleich zu Bremen, wo der Auow. noch erst Bremerhafen und die stürmische Nordsee zu passiren hat, ungleich näher und ungefährlicher sind, bedarf wohl kaum bemerkt zu werden. Wie oft werden nicht schon jene Schiffe nach Norwegen, England umsichtern! — Auch [illegible] Landwirthe Antwerpen nicht unbekannt, und früher, als so vielen Auswanderern [illegible] Spekulationen, welche dem Betruge freies Spiel lassen, [illegible] in soliden Händen beruhet. Nur [illegible] und rascher seinen Zweck, wenn man sich direkt hierher wendet. Auch folge man genau [illegible] Eisenbahn. [illegible] Bedürfnisse [illegible] Reisenden [illegible] Preise [illegible] für sich zu haben.

V. S.

Gesellschaft Parisiana.
Heute Donnerstag, den 21. Oktober 1852:
Concert.
Anfang 8 Uhr.
Nach dem Concert: **Ball.**
Mit Erlaubniß des Königl. Landrathsamtes.

Westfälische Staats-Eisenbahn.



Der Schreib-Materialien-Bedarf der Westfälischen Eisenbahn für das nächste Jahr, bestehend in:

Papier und zwar: Konzept- 240 Rieß, Mittelfein- (pro patria) 160 Rieß, fein 30 Rieß, Post- 10 Rieß, Pack- 14 Rieß, Löfch- 5 Rieß, Druck- 25 Rieß, verschiedene Sorten und Formate; schwarze Dinte 100 Quart, rothe Dinte 70 Fläschchen, Siegellack 90 Pfd., Oblaten 40 Pfd., Hefigarn 20 Pfd., Bindfaden 80 Pfd., Wachsleinen 100 Ellen,

soll im Wege der Submission an den Mindestfordernden verdungen werden.

Die Bedingungen und Proben liegen in unserem Central-Bureau und Haupt-Magazin offen.

Lieferungslustige haben ihre Proben, gehörig bezeichnet unter Angabe der Preise — beim Papier auch mit der des Gewichts — verschlossen unter der Aufschrift:

„Anerbieten zur Lieferung von Schreib-Materialien"

spätestens bis zum

10. November c., Vormittags 11 Uhr portofrei bei uns einzureichen. Die bis dahin eingegangenen Anerbieten werden alsdann in Gegenwart der etwa erschienenen Unternehmer eröffnet; Nachgebote werden nicht berücksichtigt.

Die Anbieter bleiben nach diesem Termine noch 4 Wochen an ihre Forderungen, welche sich übrigens ebensowohl auf den ganzen Bedarf, als auf einzelne Theile desselben erstrecken dürfen, gebunden.

Paderborn, am 16. Okt. 1852.

Königliche Direktion der Westfälischen Eisenbahn.

In Hinweisung auf meine Anzeige in Nr. 170 d. Bl. zeige ich hiermit an, daß auf Wunsch mehrerer Familien der Tanzunterricht am 1. November beginnen wird und hoffe ich auch in diesem Jahre durch das Wohlwollen und Geschmackvolle in meinem Fache die Zufriedenheit meiner geehrten Gönner zu erwerben.

Stahl,
Tanz- und Turnlehrer.

Soeben erschien bei F. A. Brockhaus in Leipzig und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Aus den Papieren einer Verborgenen.

Erster Theil. Zweite vermehrte Auflage.
8. Geh. 2 Thlr.

Nothwendiger Verkauf.
Kreis-Gerichts-Commission zu Nieheim.

Folgende Grundstücke des Joseph Zünteler genannt Kochsmeier zu Oeynhausen.

Flur 12. Nr. 67. 71. 120. 164. 167. 172. 203. 205. 220. 232. 246. 260.
Flur 13. Nr. 4. 31. 36. 57. 58. 221. 222. nebst Leibzuchtshaus und Backhaus, 223. nebst dem Wohnhause, 385. 386. 390. 442. 470. 471.
Flur 14. Nr. 12. 15. 17. 18. 19. 20. 24. 26. 35. 88. 296. 381. 454. 455. 456. 461.

abgeschätzt auf 8056 Thlr. 15 Sgr. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen im Büreau einzusehenden Taxe sollen am

1. April 1853 Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

VI. 2.

Mein Haus am Bele-Viadukt 92 Fuß lang und 28 Fuß tief (Ziegelstein-Fachwerk mit Dachziegel gedeckt) will ich am 22. d. M. Nachmittags 3 Uhr an Ort und Stelle zum Abbruch meistbietend verkaufen.

Altenbeken. H. v. Rappard,
Unternehmer.

Ein tüchtiger Schriftsetzer findet dauernde Kondition und kann gleich eintreten in der W. Crüwell'schen Buchdruckerei in Paderborn.